

München
08.11.2013

Wolfgang Bonß
Katrin Wagner

Alles nur symbolische Politik?

Beitrag zur Abschlusskonferenz des Projekts „Sicherheit im öffentlichen Raum“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



SIRA

Sicherheit im öffentlichen Raum



- 1) Was heißt „symbolische Politik“?
- 2) „Machtkampf“ und/oder „Symbolische Inszenierung“
- 3) Grundlagen- und anwendungstheoretische Perspektiven zum „Symbolischen“
- 4) Thesen zur Entwicklung der „symbolischen Politik“
- 5) Luftsicherheit als symbolische Politik I
- 6) Luftsicherheit als symbolische Politik II

Der Ausgangspunkt der Diskussion: Murray Edelman: “*The symbolic Uses of Politics*” (1964)

Die Unterscheidung von “instrumenteller” und “expressiver” Dimension des Politischen bei Edelman:

- Politik als *strategischer Machtkampf*
- Politik als *symbolische Inszenierung*,
(Ideologiekritischer Zusatz: die diesen Machtkampf in der Regel verdeckt).

Politik: „Machtkampf“ vs. „symbolische Inszenierung“

Strategischer Machtkampf:

- Instrumentell-zweckrational (Macchiavelli)
- Herstellung
- Entscheidung, Gestaltung
- „politischer Nennwert“
- Rationaler Machtkampf
- „Hinterbühne“

Symbolische Inszenierung:

- Sinnorientiert-expressiv (Cassirer, Mead, Lippman)
- Darstellung
- Inszenierung („Täuschung“)
- „dramaturgischer Symbolwert“
- Mediale Täuschung über den Machtkampf
- „Vorderbühne“

Die **grundlagentheoretische** Perspektive:

- Symbolisierung als “Grundbedürfnis und Bedingung jeder menschlichen und sozialen Existenz” (Cassirer, Mead)
- Symbolisierung und der „sinnhafte Aufbau der sozialen Welt“ (Schütz, Berger/Luckmann)

Die **anwendungstheoretische / ideologiekritische** Perspektive:

- Die wachsende Bedeutung des Symbolischen in komplexen Mediengesellschaften.
- Überlagerung des „strategischen Machtkampfes“ durch die „symbolische Inszenierung“
- Das Problem der Manipulation durch Inszenierung und der Strukturwandel der politischen Kommunikation.

- 1) Politik ist neben „**faktischem Machtkampf**“ immer auch „**symbolische Inszenierung**“
(und sie muss es sein, um legitim und erfolgreich zu sein!)
- 2) Aber: Der „**politische Nennwert**“ sollte durch die „**symbolische Inszenierung**“ nicht verdeckt, sondern offen gelegt und verstärkt werden (= reflexive vs. regressive Symbolpolitik; vgl. Offe 1976)
- 3) Ein Ungleichgewicht zwischen „Machtkampf und „Inszenierung“ kann in verschiedener Hinsicht bestehen:
 - Die symbolische Inszenierung widerspricht dem faktischen Machtkampf im Hintergrund (-> **Täuschung 1. Ordnung**)
 - Die symbolische Inszenierung verhindert faktische Veränderungen (-> **Täuschung 2. Ordnung**)

- 1) Insbesondere in der Mediengesellschaft scheint die „regressive“ Symbolpolitik im Vergleich zur „reflexiven“ zuzunehmen.
- 2) Während im 19./20. Jhdt. Ungleichgewichte zwischen faktischer und symbolischer Politik eher der Kategorie „Täuschung 1. Ordnung“ zuzuordnen sind (z. B. Napoleon 1870/71), nehmen im 20/21. Jhdt. die „Täuschungen 2. Ordnung“ zu.
- 3) Beispiele/Überlegungen zu „Täuschungen 2. Ordnung“:
 - Von „Zigeunern“ zu „Sinti und Roma“
 - Rhetorische vs. faktische geschlechtsspezifische Gleichstellung
 - Wie sind die Sicherheitsmaßnahmen im Flugverkehr zu beurteilen??

- Stehen die Kosten im Verhältnis zum Nutzen?
- Symbolische Inszenierung statt faktischer Herstellung von Sicherheit
- Tatsächliche Bedrohung vs. veränderte Bedrohungsphantasien
- Kritische Infrastrukturen im öffentlichen Raum
- Universalisierung der Unsicherheit
- Symbolische Politik und Symbolgesetze

- Absolute Sicherheit - eine Fiktion
- Thematisierung von Risikoereignissen im politischen System: mehr „talk“ als „action“?
- Fallbeispiel: die Flüssigkeitsregularien
- Menge statt Inhalt – mehr Inszenierung als sachgerechte Lösung
- eher dramaturgischer Symbolwert statt politischer Nennwert
- Wird die “Sicherheitsillusion“ dauerhaft bestehen können?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

der Bundeswehr
Universität  München

*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*